

# Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Februar / März 2023

92



**WELTGEBETSTAG 2023**

**„I Have Heard About Your Faith“**

*(Ich habe von Deinem Glauben gehört)*

von der taiwanischen Künstlerin

Hui-Wen Hsiao

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ 1. Mose 16,13



### Losungen Februar & März

*Sara aber sagte, Gott ließ mich lachen.*

1. Mose 21, 6

*Wer kann uns scheiden von der Liebe Gottes?*

Römer 8, 38

### INHALT

- 3 Andacht
- 4 Wahlwiederholung am 12. Februar
- 5 Jochen Klepper zum 120. Geburtstag
- 7 Die drei 90-Jährigen der Gemeinde
- 8 Kinder und Muse – eine Ausstellung
- 9 Ökumenische Bibelwoche
- 9 Vier-Groschen-Oper
- 10 Bücher der Bibel – Die Psalmen
- 11 Internationaler Frauentag
- 12 Kinderseite – Rezept zum Weltgebetstag
- 13 Ein Besuch zum Kinder-Denkmaltag
- 14 Gottesdienste
- 16 Kinderseite
- 17 Briefmarken für Bethel
- 17 Ein 60. Geburtstag in der Gemeinde
- 19 Die Pfarrerin der Nachbargemeinde stellt sich vor
- 21 Kirchliche Amtshandlungen
- 23 Geburtstage
- 24 Adressen
- 26 Kalender-Termine
- 27 Gemeindegremien

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiersteg 36–38, 12526 Berlin  
Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81  
Bankverbindung: Ev. Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65  
BIC: BELADEBEXX

• **Impressum:** Sandy Hanner, Julia Thielen, Ulrich Kastner (Leitung)

• **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon, Dörferblick Werbe- und Verlags KG

• **Titelbild:** (© 2021 World Day of Prayer International Committee, Inc.)

• **Internet:** [www.kirche-bohnsdorf-gruenau.de](http://www.kirche-bohnsdorf-gruenau.de)

• **Einsende-/Redaktionsschluss für Nr. 93: 28.02.2023**, Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an [info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de](mailto:info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de)

• **Nächste Redaktionssitzung: 01.03.2023**

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich.

• **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

MONATSSPRUCH FEBRUAR 2023

Sara aber sagte:  
Gott ließ  
mich lachen.

Genesis 21,6



(Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017,  
© 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart – Grafik: © GemeindebriefDruckerei)

## Gedanken zur Jahreslosung

*„Du bist ein Gott, der mich sieht.“*

1. Mose 16, 13

### **Liebe Gemeinde,**

uns allen wünsche ich ein gutes neues, gesegnetes und gesundes Jahr!

Die Jahreslosung ist dafür ein guter Begleiter. Man könnte zwar auch an George Orwells Roman „1984“ denken, in dem die totale Überwachung durch einen Diktator beschrieben wird, der sich selber als „Big Brother“ bezeichnet. „Der Große Bruder sieht alles“, ist dann auch eine Drohung, die dessen Untertanen in Angst hält, um sie beherrschen zu können. Doch unsere Jahreslosung stammt eben nicht von einem kontrollsüchtigen Herrscher, sondern vielmehr von einer Frau in äußerster Not. Und der Blick Gottes auf ihr ist keineswegs eine Drohung, sondern im Gegenteil der letzte Strohalm der Hoffnung für sie und ihr Kind. „Wenn sonst alle mich verstoßen, so siehst doch immerhin du, Gott, mich

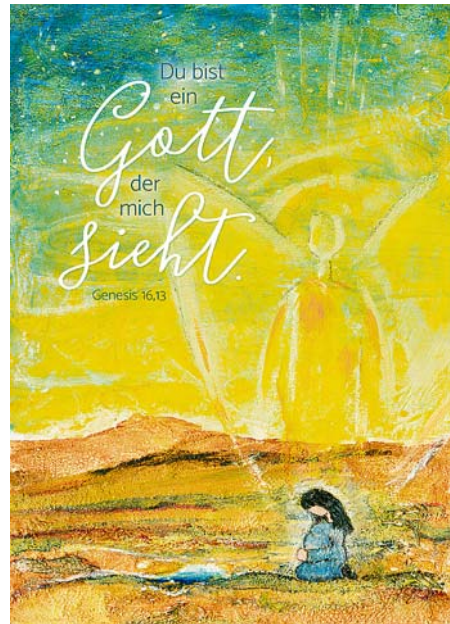
noch – und hast mich nicht vergessen!“ Das ist die Aussage dieses Satzes, der unsere Jahreslosung bildet. Doch wie konnte es zu dieser Notlage kommen? Hagar war die Magd von Abrams Ehefrau Sarai. Da Abram und Sarai bis ins hohe Alter kinderlos geblieben waren, stellte sich die Frage nach einem männlichen Nachfolger, der die Sippe weiterhin führen und so vor dem Verfall schützen könnte. Innerhalb der nomadischen Kultur war für solche Fälle vorgesehen, dass der Vorstand mit der Magd seiner Frau, als ihrer engsten Vertrauten, einen Nachfolger zeugen sollte. So geschieht es, Hagar wird schwanger und bringt einen Sohn zu Welt, Ismael: „Gott hat gehört“, lautet sein Name. Doch es kommt zu Spannungen zwischen beiden Frauen. Und Hagar wird schließlich in der Wüste ausgesetzt.

Dort in dieser äußersten Not und Verlassenheit begegnet ihr ein Engel, der ihr Mut macht und sie versorgt und ihr zusagt, dass auch ihr Sohn der Stammvater eines großen Volkes werden soll. Daraufhin sagt Hagar diesen Satz, „Du bist ein Gott, der mich sieht“. Selbst der Verstoßenen und Verlassenen nimmt Gott sich an. Diese Zuwendung ermöglicht Hagar das Leben. Ihr Sohn Ismael gilt als der Vater der Araber. Aber auch Abram und Sarai bekamen einen Sohn, den Isaak, einen der Stammväter Israels. Daraufhin erhalten sie neue Namen und nennen sich fortan Abraham und Sara. So ist Abraham der Stammvater nicht nur der Juden, sondern auch der Araber und der Christen geworden.

Uns allen aber gilt die Zusage der Nähe Gottes. Gott, der uns näher ist, als wir selbst. Und der uns hält, selbst wenn wir uns von allen verlassen glauben. Aber Gottes Blick ist ein liebevoller, verständnisvoller Blick, der den Einzelnen sieht in seiner Situation und Geschichte. „Was bringt Dich hierher?“, „Was beschäftigt Dich?“, „Was macht Dir Angst?“, „Was hast Du auf dem Herzen?“, „Was wünschst Du Dir?“, „Was sind Deine Träume und Wünsche?“, „Was macht Dir Freude?“, sich diese Fragen zu stellen, er-

möglicht der Blick Gottes. Denn, wenn Du, Gott, mich ansiehst, dann will auch ich mich ansehen – das ist die Folge. Die Nähe Gottes ist ein guter Begleiter für das neue Jahr, das vor uns liegt.

*Ulrich Kastner*



### **Wahlwiederholung am 12. Februar in Berlin**

Die Wahlen zum Bundestag am 26. September 2021 fielen in Berlin zusammen mit den Wahlen zum Abgeordnetenhaus und den Bezirksparlamenten. Auch der Berlin-Marathon fand an diesem Tag statt. Viel Programm und komplizierte Logistik. So kam es in einigen Bezirken zu Fehlern bei den Wahlen. Und in der Folge müssen diese Wahlen auf Landes- und Kommunalebene in Berlin nun wiederholt werden. Daher sind die Wählerinnen und Wähler am 12. Februar noch einmal zu den Urnen gebeten worden. Viele haben schon die

Briefe mit den Benachrichtigungen erhalten, wo und wann sie ihre Stimmen abgeben können.

Wie wenig selbstverständlich es ist, die Vorzüge einer Demokratie zu genießen, das zeigte im vergangenen Jahr u. a. der Ukraine-Krieg. Kaum jemand hat das für möglich gehalten. Dass wir uns in Europa schon an unsere offene Gesellschaft und die Rechte, die der Einzelne in einer Demokratie hat, gewöhnt haben, ist ein großes Kompliment für die Politikerinnen und Politiker, die das möglich machen. Aber

Demokratie ist kein „Selbstläufer“, der von alleine funktioniert, sondern muss immer wieder bewahrt und verteidigt werden gegen Versuche, sie zu unterlaufen oder auszuhebeln. Und eine – wesentliche – Handlung, um seine Zustimmung und Mitwirkung zum Gelingen einzubringen, ist die Beteiligung an den Wahlen. Es gibt auch viele andere Möglichkeiten darüber hinaus, sich an der Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen, aber ohne Wahlbeteiligung fehlt die demokratische Grund-

lage. Auch deshalb ist es wichtig, zur Wahl zu gehen und seine Stimme zu äußern. Aber es gibt mindestens noch einen wichtigen Aspekt, warum man zur Wahl gehen soll. Denn falls Sie nicht wählen gehen, fehlt Ihre Stimme dann der Partei, der sie am meisten zuneigen.

Und das begünstigt dann wiederum die Parteien, die Sie am allerwenigsten möchten.

*Ulrich Kastner*

### **Jochen Klepper 1903–1942, ein deutscher Theologe, Schriftsteller und Journalist**

*„Ja, ich will euch tragen, bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Ich habe es getan; ich will es tun, ich will heben und tragen und erretten“. Jesaja 46, 4*

Dieser Bibelvers ist im Weinstock 2023 in allen Heften unter der Überschrift Geburtstage zu finden. Allen Geburtstagskindern der Gemeinde, und die sich dazu zählen, werden herzliche Segenswünsche unter diesem Bibelwort übermittelt. Auf der Grundlage des Bibelwortes schrieb Jochen Klepper ein feinsinniges Lied. Es bringt den Trost beim Altwerden weitaus besser zum Ausdruck als nur das Wort von Jesaja selbst. Es scheint auch das einzige Gesangbuchlied zu sein, das sich mit dem Älterwerden befasst.

Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin. Und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.

*Ihr sollt nicht grauen,  
ohne dass ich's weiß,  
müsst dem Vater trauen,  
Kinder sein als Greis.*

*Ist mein Wort gegeben,  
will ich es auch tun,  
will euch milde heben:  
Ihr dürft stille ruhn.*

*Stets will ich euch tragen  
recht nach Retterart.  
Wer sah mich versagen,  
wo gebetet ward?*

*Denkt der vor'gen Zeiten,  
wie, der Väter Schar  
voller Huld zu leiten,  
ich am Werke war.*

*Denkt der frühern Jahre,  
wie auf eurem Pfad  
euch das Wunderbare  
immer noch genaht.*

*Lasst nun euer Fragen,  
Hilfe ist genug.  
Ja, ich will euch tragen,  
wie ich immer trug.*

Es war die Eigenart von Jochen Klepper, seinen Liedern einen Bibeltext vorzusetzen. Klepper liebte das biblische Wort. Seine Lieder sind Schriftauslegungen in Liedform. In diesem Lied sind es sogar zwei Bibelworte: Jesaja 46,4 und 5. Mose 32,7. Aus dem ersten der beiden Bibelworte kommen die beiden Begriffe, die vom Altwerden sprechen. „Ja, ich will euch

tragen“ trägt im Originaldruck die Überschrift „Silvesterlied“. Es enthält Ausblick auf Kommendes und Rückblick auf Erlebtes. Wir singen in allen Strophen, was Gott uns auf den Weg ins Altwerden mitgibt. So wirbt das Lied mit seinen tröstlichen Worten um das Vertrauen zu dem, was den Weg hell machen soll.

Ein Kernwort des Liedes ist das Wort „tragen“. Es begegnet uns dreimal: ganz am Anfang des Liedes, in der Mitte und in der letzten Strophe. Gott trägt die Seinen wie eine Mutter ihr Kind, und wir sollen uns tragen lassen, sollen „Kinder sein als Greis“. Auf dieses Gedicht haben wir uns in den letzten 20 Jahren schon dreimal im Geburtstagsbrief bezogen. Jedes Mal aber mit anderen Blumen und vor allem mit einem unterschiedlichen Motivbild. Diesmal wird das Gemeindeheim Paul Gerhardt von außen dargestellt, die 3. Predigtstätte der Gemeinde. Und nie haben wir nachgefragt, wer eigentlich Jochen Klepper ist bzw. war. Jochen Klepper hat ca. 30 geistliche Lieder geschrieben, von denen 12 Lieder im derzeitigen ev. Gesangbuch von Berlin-Brandenburg zu finden sind. In meinem 1. Gesangbuch, der Ev. Verlagsanstalt Berlin und unter Lizenzausgabe der sowjetischen Militärregierung von vor 1949, ist noch kein Lied von ihm enthalten. Meine nächste Gesangbuchausgabe stammt von 1957, enthält bereits 4 Lieder von Jochen Klepper, u. a. das Lied: „Die Nacht ist vorge-dungen“. Ev. Kirchengesangbuch Berlin, Lizenzausgabe des Amtes für Literatur der DDR.

Jochen Klepper wurde am 22.03.1903 vor 120 Jahren in eine Pfarrerrfamilie hineingeboren. Es war geplant, dass auch Jochen Klepper wie sein Vater Theologie studiert und Pfarrer wird. Er hat das Studium jedoch ohne Examen beendet. Vielfache gesundheitliche Probleme und seelische



*Grab der Familie Klepper  
in Berlin-Nikolassee  
(Foto: Jochen Teufel, CC BY-SA 3.0)*

Konflikte waren die Ursache. Er war Theologe und wurde Journalist, Schriftsteller und Dichter. Jochen Klepper verfügte über eine große dichterische Begabung. Zwei beachtliche Romane sind von ihm entstanden. 1933 erschien „Kahn der fröhlichen Leute“ und 1937 „Der Vater“. Der erste Roman beschreibt das Leben an und auf der Oder, das Lebensgebiet von Jochen Klepper in seiner Kindheit und Jugend. Der Roman wurde damals gut angenommen und erschien nach dem Krieg, – auch in der sowjetischen Besatzungszone. Der Roman ist noch heute im Angebot. Nach der Vorlage des Romans von Jochen Klepper verfilmte die DEFA 1950 den Inhalt als Komödie. Der Film hatte mit mehr als 4 Mill. Zuschauern einen großen Erfolg. Er lief in Berlin zuerst im Kino Babylon und ich sah ihn dort.

Sein bedeutendster Roman wurde der „Vater“. In dem hervorragend recherchierten Roman beschrieb er den Konflikt des preußischen Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. (1688–1740) zu dem verschwenderischen Regierungsstils seines Vaters Friedrich I. (1657–1713). Der Soldatenkönig verfügte am Ende seines Lebens über wohlgeordnete Finanzen und eine Beamten-schaft, deren oberste Grundsätze Pflicht-treue und Sparsamkeit waren. Jochen Klepper beschrieb im Bild des Königs, der sich als ersten Diener des Staates sah, ein Gegenbild zum Führerkult des Natio-nalsozialismus. Jochen Klepper bearbeite-te in dem Roman auch den Konflikt zwi-schen dem Soldatenkönig und dessen Sohn Friedrich II. dem Großen (1712–1786) und seinen eigenen Vater-Sohn-Konflikt. Der Roman erschien im Februar 1937 im Buch-

handel und wurde ein voller Erfolg, be-sonders in preußisch gesinnten Kreisen. Er wurde Pflichtlektüre für Offiziere der Wehrmacht. 65.000 Exemplare wurden schon zu Kleppers Lebzeiten verkauft. Kurz nach dem Erscheinen des Romans erhielt er allerdings Schreibverbot. Der Roman wird auch heute noch verlegt und gelangte u. a. als Lizenzausgabe in die DDR und konnte als Bückware gekauft werden. Friedrich II. ist der Gründer Grünaus.

Jochen Klepper wurde nicht alt. Am 11. 12. 1942 ging er mit seiner Frau und deren Tochter in den Freitod. Seine Frau war Jü-din. Er wurde ein Opfer des Rassenwahns, denn das Nazi-Regime wollte die Juden, das Volk Gottes, ausrotten. Seine Grabstätte ist in Berlin Nikolassee.

*Ursula Steinike*

## Die drei Neunzigjährigen des Jahres 2022



*Dr. Horst Weinert, Dr. Bernhard Henschel, Georg Brardt (v. l.)  
am 6. November vor der Friedenskirche. (Foto: Niklas Hoffmann)*

## Kinder und Muse in der Friedenskirche Berlin-Grünau – Eine Bilderausstellung

Der mächtige neoromanische Bau der Kirche lockt Gäste nicht nur zu den Gottesdiensten, sondern auch zu zahlreichen kulturellen Veranstaltungen an.

Vom 29.10. bis zum 19.11.2022 fand eine **Bilder-Ausstellung der aus Mexico stammenden Künstlerin Bianca Monroy** (siehe Foto mit Sohn) statt. Die Künstlerin hat in eine Grünauer Familie geheiratet und lebt nun hier. Auf den gezeigten Bildern beeindruckt die kräftigen Farben und die starken Linien, die an aztekische Glyphen erinnern. Im Rahmen dieser Ausstellung lud Bianca Monroy zu einem kreativen Kinder-Workshop ein. Und die Kinder kamen und malten bunte Bilder sich und den Gästen zur Freude. Und einige dieser lebensfrohen Bilder werden hier gezeigt.

(Fotos: Fiorenza Rancan)





## Kirche träumen Ökumenische Bibelwoche 2022/2023

Lukas war ein genialer Erzähler. Seinem Evangelium hat er noch eine Apostelgeschichte folgen lassen. In ihr erzählt er von den Anfängen der christlichen Gemeinschaft und dem Wachsen und Werden der ersten Gemeinden.

Die Erzählungen, die heute über die Kirche kursieren, hören sich meist leider sehr anders an. Sie erzählen vom Niedergang wegen sinkender Mitgliederzahlen, von schweren Verfehlungen gegenüber Anvertrauten, von Unglaubwürdigkeit und Langeweile. Sie erzählen vom Sterben der Kirche. Ist das so, dass wir uns im Spannungsfeld von Anfang und Ende befinden? Könnten die alten Erzählungen vom Anfang uns möglicherweise inspirieren, anders von Kirche in unserer Gegenwart zu erzählen? Die Apostelgeschichte hat eine wechselvolle Wirkungsgeschichte: sie stand Pate für Antisemitismus und Kolonialismus, führte aber auch zu Erneuerungsbewegungen und Aufbrüchen in der Geschichte der Kirche. Das macht den Zugang nicht unbedingt leichter, aber wir können sie auch nicht einfach ad acta legen. Sie polarisiert. Manche sind von ihr begeistert und bewegt, andere finden sie schwer erträglich. Es ist Heldenliteratur, die von Mut und

Zähigkeit zeugt, trotz aller Widerstände weiterzugehen. Für manche eine Motivation zu sagen: was einmal so war, kann wieder so werden. Für andere sind es nur schöne Geschichten, die überzogene Erwartungen schüren und uns damit überfordern. Entspricht das leuchtende Bild von Gemeinschaft und Gemeinde dem Traum von Kirche, den Menschen heute zu träumen wagen?

Die Ökumenische Bibelwoche lädt in diesem Jahr zu einer Entdeckungstour ein, Zugänge zur Apostelgeschichte zu suchen und zu finden. Sie bietet, wie immer, viele anregende Gedanken, sowohl für gemeinsamen Austausch als auch die persönliche Auseinandersetzung.

Dazu laden wir Sie ganz herzlich in unserer Region ein in die Friedenskirche Grünau, Don-Ugoletti-Platz 1. Wir treffen uns an vier aufeinanderfolgenden Abenden (21.–24. Februar 2023) von 19:30–21:00 Uhr. Pfarrer Kastner (Grünau-Bohnsdorf), Pfarrer Gewers (Adlershof), voraussichtlich Pfarrerin Schöfer (Adlershof) und Pfarrer Geiger (Altglienicke) freuen sich auf Ihr Kommen.

*Pfarrer Wolfram Geiger*

## Vier-Groschen-Oper „Lucia di Lammermoor“

In der Friedenskirche am 9. Februar, um 19:30 Uhr, wird in der inzwischen beliebten neuen Reihe der „Vier-Groschen-Oper“ das Werk „Lucia di Lammermoor“ von Gaetano Donizetti zu erleben sein. Es handelt sich um eine Aufzeichnung der Inszenierung der Metropolitan Opera New York mit Anna Netrebko und Piotr Beczala, Dirigent: Marco Armiliato.

Eingeführt und erläutert wird das Werk durch Thomas Langguth.  
Herzliche Einladung!



---

## Bücher der Bibel – Die Psalmen

### Die Psalmen das Liederbuch der Bibel (vgl. Psalm 4, 1)

Die Psalmen bestehen aus zwei Vershälften, die jeweils vom Vorbeter und von der Gemeinde im Wechsel gesprochen, bzw. gesungen werden:

*Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich,  
denn Seine Güte währet ewiglich.*  
(Psalm 136, 1; vgl. Esra 3, 11)

Die Hebräische Dichtung benutzt zwar Rhythmus und Versmaß, aber bis auf wenige Ausnahmen, keinen Endreim, sondern der Gedanke der ersten Vershälfte wird mit anderen Worten in der zweiten Vershälfte wiederholt (Parallelismus membrorum – Parallelität der Vershälften):

*Die Erde ist des Herrn und was darinnen  
ist,  
der Erdkreis, und die darauf wohnen.*  
(Psalm 24, 1)

oder ein gegensätzlicher Gedanke wird in der zweiten Vershälfte ausgedrückt:

*Der Herr behütet alle, die ihn lieben,  
und wird vertilgen alle Gottlosen.*  
(Psalm 145, 20)

oder der Gedanke der ersten Vershälfte wird in der zweiten Vershälfte weiter ausgeführt:

*Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.*  
(Psalm 124, 8)

Einige Besonderheiten bei den Psalmen: Der kürzeste Psalm 117 besteht aus nur 2 Versen, der längste Psalm 119 hat aber 176 Verse, die in 22 Abschnitten zu je 8 Versen unterteilt werden, wobei der Anfang der Verse in jedem Abschnitt mit demselben Buchstaben in der Reihenfolge

des hebräischen Alphabets anfängt, wie bei 9–10, 25, 34, 37, 111, 112, 145.

Dann haben wir Gruppierungen der Psalmen: die **Hallelpsalmen** 111–113, 115–118+139, die **Wallfahrtspsalmen** 120–134 und die 7 **Bußpsalmen** 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143.

Als Verfasser der Psalmen werden David, Salomo, Asaph, die Söhne Korahs, Ethan und sogar Moses genannt.

In unserer Bibel finden wir die 150 Psalmen, die in 5 Bücher eingeteilt werden:

**I:** 1–41; **II:** 42–72; **III:** 73–89; **IV:** 90–106;  
**V:** 107–150

Jedes Buch endet mit einem Lobpreis Gottes, wobei der letzte Psalm nur aus Lobpreisungen besteht.

In der liturgischen Gottesdienstordnung wird jedem Sonntag und jedem Feiertag ein Psalm zugeordnet, der ebenfalls mit einer Lobpreis Gottes (*Gloria Patris*) abgeschlossen wird.

*Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und  
dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar.*

Pastor Robin A. Youett



*Psalm 1 im Parma-Psalter, einem der  
ältesten erhaltenen hebräischen  
Psalmbücher (13. Jahrhundert)*

## Internationaler Frauentag – und andere Feiertage

Der Februar hat, so kurz wie er ist, viele ganz spezielle Feiertage. Maria Lichtmess ist am 2. Februar, genau 40 Tage nach Weihnachten und stellt den letzten Tag der Weihnachtszeit dar. Auch wenn dieser Tag fast aus dem christlichen Alltag verschwunden ist, läuten die Prozessionen die Zeit des Lichtes ein. Die Tage werden wieder heller. In den USA hat sich an diesem Tag eine andere weltlichere Tradition gebildet: Der Murmeltiertag, in Deutschland bekannt geworden durch den Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“. Der „Groundhog Day“ geht auf einen Mythos zurück, der besagt, dass an diesem Tag die Tiere aus ihrem Winterschlaf erwachen, herauskommen und damit den Frühling vorherzusagen. Das populäre Nagetier Phil wird dazu jedes Jahr am 2. Februar in Punxsutawney in Pennsylvania befragt. Wirft Phil einen Schatten, bleibt der Winter noch sechs Wochen, wirft er keinen Schatten, kommt der Frühling. Wissenschaftlich betrachtet sicher grenzwertig, ist es doch eine lustige Tradition.

Auch der Valentinstag ist ein Feiertag, der in den 50ern aus den USA zu uns herüber geschwappt ist. Dort ist das ein wirklich wichtiger Tag, er kam durch europäische Auswanderer auf den amerikanischen Kontinent. Der Kreis schließt sich, als US-Soldaten nach dem zweiten Weltkrieg die Tradition wieder nach Deutschland brachten. Ursprünglich soll der heilige Valentin Namensgeber für den Feiertag sein, der im 3. Jahrhundert nach christlichem Brauch Liebespaare traute, obwohl es verboten war. Er schenkte dem Brautpaar Blumen. Allerdings wurde Valentin angeblich in Rom auf Befehl Kaiser Claudius II. am 14. Februar 269 enthauptet. Der Tag wurde von der katholischen Kirche nicht bean-

sprucht, da es keinen historischen Beleg gibt, dass Valentin wirklich gelebt hat.

Heute streiten sich die Geister zum Thema Valentinstag. Zyniker meinen, der Tag wurde von geschäftstüchtigen Blumenhändlern erfunden worden. Romantiker nutzen den Tag als Gelegenheit, wenigsten einmal im Jahr ihre Zuneigung zu einer bestimmten Person zu zeigen. An diesem Tag werden doch meistens Frauen mit Blumen bedacht. Wer sich da fragt, ob das echte Anerkennung für Frauen ist oder nur künstlich aufgesetztes Wohlwollen, hat am 8. März Gelegenheit, dies politisch zu korrigieren. An diesem Tag ist der Internationale Frauentag. Auch Weltfrauentag oder Frauenkampftag. Klingt etwas aggressiv, aber die Gleichstellung der Frau ist noch in weiter Ferne. Der Feiertag hat seinen Ursprung 1911, als sozialistische Organisationen anfangen, für die Gleichberechtigung der Frau zu kämpfen. Vorreiterin ist Clara Zetkin. Frauen fingen an, beruflich zu arbeiten, emanzipierten sich langsam von den Männern und forderten das Wahlrecht. Es wurde auf Kundgebungen gefordert, dass Frauen Ämter bekleiden und mitsprechen dürfen. Damals durften nur in Finnland Frauen seit 1906 wählen. Die vereinten Nationen riefen 1975 erstmals eine Feier am 8. März aus. 1977 erklärte die UNO-Generalversammlung den 8. März zum „Tag für die Rechte der Frau und den Weltfrieden“. Davon könnten wir aktuell ein bisschen brauchen.

In der ehemaligen DDR gehörte der Tag zum Politischen Programm, sein Symbol waren rote Nelken und „verdiente“ Kolleginnen wurden ausgezeichnet. Heute hat sich der Tag gewandelt zu einen Tag der Gleichstellung der Geschlechter. Motto dieses Jahr: „Die Welt muss sich gendern“.

Bitte. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

Seit 2019 ist der Internationale Frauentag in Berlin gesetzlicher Feiertag, 2023 kommt Mecklenburg-Vorpommern hinzu. Das liegt zum einen daran, dass beiden Bundesländer weniger Feiertage als andere Bundesländer haben. Gegenstimmen halten diese Einführung für unzeitgemäß, da dadurch die Wirtschaftsfähigkeit vermindert

wird. Dazu ein Vorschlag zur Güte: Bayern, das Bundesland mit den meisten Feiertagen in Deutschland, könnte doch mal den einen Feiertag tatsächlich nach Sinn und Unsinn durchleuchten – und zum wirtschaftlichen Ausgleich streichen. Aber der Internationale Frauentag ist ein Schritt in die richtige Richtung.

*Sandy Hanner*

## Hallo Kinder!

Wart Ihr schon mal beim Familiengottesdienst zum Weltgebetstag? Anfang März ist wieder soweit. Wir feiern einen ganz besonderen Gottesdienst und reisen dazu in Gedanken jedes Jahr in ein anderes Land. In diesem Jahr laden uns Frauen aus dem fernen Taiwan ein, ihr Land kennenzulernen, zu singen und zu beten, Gott zu loben und gemeinsam zu feiern.

Taiwan ist ein Land in Asien, eine große Insel vor der chinesischen Küste. China glaubt, dass Taiwan zu ihm gehört, aber Taiwan ist ein eigenständiges Land. Vieles ist dort anders als bei uns – aber manches auch erstaunlich ähnlich. Kommt mit auf eine Bilder-Reise durch Taiwan, dort gibt es so viel zu entdecken. Lasst Euch erzählen, wie vor 2000 Jahren die kleine christliche Gemeinde in Ephesus gelebt hat und was der Apostel Paulus an diese Gemeinde schreibt. Probiert beim landestypischen Imbiss aus, mit Stäbchen zu essen.

Aber zunächst einmal gibt es hier ein Rezept aus Taiwan zum Ausprobieren, für das Ihr keine Stäbchen braucht. Lasst Euch bei der Zubereitung von euren Eltern helfen.

### Taiwanische Eier-Törtchen

#### Zutaten:

4 Eier, 200 ml Milch, 130 g Mehl, 80 g Zucker  
80 g Butter, 15 g Milchpulver, 20 g Stärke



#### Zubereitung:

Stärke und weiche Butter mit dem Schneebesen verrühren, Milchpulver ebenfalls einrühren. Ein Ei verquirlen und langsam in den Teig einrühren. Jetzt das Mehl dazu. Mit den Händen den Teig fertig kneten, in Klarsichtfolie verpacken und 30 Minuten kühlen. Restliche Eier verquirlen. Milch und Zucker in einem Topf erwärmen, langsam die Eier hinzugeben. Nicht kochen! Teig aus der Kühlung holen. In 9 Teile teilen und Kugeln daraus formen. Diese in Muffin-Förmchen drücken, so dass diese mit Teig ausgekleidet sind. Mit einer Schöpfkelle die Eier-Milch-Mischung einfüllen. Die Muffins bei 170–180 Grad Ober- und Unterhitze 30–40 Minuten backen.

Viel Spaß beim Nachbacken und guten Appetit!

## KINDERSEITE

---

Vielleicht habt Ihr ja Lust bekommen, weitere Rezepte aus Taiwan mit Euren Eltern auszuprobieren und Eure Lieblingsspeise für den landestypischen Imbiss nach dem Gottesdienst mitzubringen. Rezepte verteile ich gerne auf Anfrage an Eure Eltern. (E-Mail: [roswitha.beetz@gemeinsam.ekbo.de](mailto:roswitha.beetz@gemeinsam.ekbo.de)/Tel.: 672 06 60).

**gottesdienst** – und bringt Eure Eltern und Geschwister mit! Wir feiern diesen Gottesdienst um 10 Uhr gemeinsam mit der Kirchengemeinde **Altglienicke im Gemeindezentrum** in der **Rosestraße 42**. Wir freuen uns, wenn Ihr dabei seid!

Für das Vorbereitungsteam

Also dann bis zum **5. März** beim **Familien-**

*Roswitha Beetz*

### Ein Besuch zum Kinder-Denkmaltag in der Adventszeit

Der Denkmaltag 2022 in der Friedenskirche bewegte sich auf den Spuren von Löwen und anderen Tieren. Roland Helms vom Wassersportmuseum Grünau kam mit einem friedlichen Wasserdrachen. Und der konnte vor allem im Innern der Kirche im Trockenen vorgeführt werden.

Mit einer Kindergruppe der Kita Traumhaus Grünau fand die Besichtigung unserer Kirche anlässlich des Denkmaltages erst in der Weihnachtszeit statt. Am 1. Dezember 2022 kamen 15 Kobolde mit ihren Erzieherinnen Julia und Vivien in die Kirche. Die Kobolde sind die ältesten Kinder des Traumhauses und kommen im September 2023 in die Schule. Wir hatten das Programm der Jahreszeit angepasst. Die Kinder wollten vor allem die Orgel besichtigen. Wo steht die Orgel im Innern der Kirche? Den Standpunkt der Orgel im Innern der Kirche erahnt man schon außen am Mauerwerk: rechts oberhalb des Eingangs befindet sich ein Vorbau, der von Verzierungen umgeben ist. Da befindet sich die Orgel. Von dort wird sie gespielt. Unser Organist Marcus Crome erklärte den Kindern die Wirkungsweise der Orgel, wie aus Luft Musik wird. In das komplizierte Orgelwerk konnte geschaut werden. Die Kinder lernten auch den Unterschied zum Klavier kennen. Und dann wur-

den mit Unterstützung von Herrn Crome an der Orgel Weihnachtslieder gesungen. Das war besonders schön.

Ein weiterer Höhepunkt der Kirchenbesichtigung war die Kanzel. Von dieser durfte jedes Kind glückstrahlend in die Kirche schauen, hochgehoben von den Erzieherinnen. Und an der Kanzel ist in der Ausrichtung nach Osten ein Holzrelief angebracht, das die ganze Weihnachtsgeschichte darstellt. Was man da alles sieht, wenn man beobachten kann! Die Kinder konnten das.

Und eigentlich wollten wir uns noch die Löwen und die Heuschrecken am Eingangsportaal der Kirche ansehen, die waren im Vergleich zu Orgel und Kanzel zu klein. Vielleicht gelingt eine Besichtigung ein andermal.

Das Bastelmaterial zum weiteren Kennenlernen der Kirche, auch das zu den Löwen, haben die Kinder schon erhalten. Hannelore Conrad und Regina Seelig und andere wirkten mit.

Die Kinder und die Erzieherinnen bedankten sich mit einem persönlichen Fingerabdruck und wünschten der Gemeinde eine besinnliche (Weihnachts-)Zeit. Wir danken dafür – im Namen der Mitwirkenden.

*Ursula Steinike*

## FEBRUAR

<b>05. SO</b> Septuagesimä	09:00	<b>Friedenskirche Grünau,</b> Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Kastner
	10:30	<b>Gemeindeheim Bohnsdorf,</b> Reihersteg 36, Gottesdienst anschl. KirchenCafé	Pfr. Kastner
<b>12. SO</b> Sexagesimä	09:00	<b>Friedenskirche Grünau,</b> Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Kastner
	10:30	<b>Dorfkirche Bohnsdorf,</b> Dorfplatz Gottesdienst	Pfr. Kastner
<b>19. SO</b> Estomihi	10:30	<b>Friedenskirche Grünau</b> Gottesdienst, anschl. Gottesdienst- NACHbesprechung/ KirchenCafé	Pfrn. Roeber
<b>26. SO</b> Invokavit	09:00	<b>Friedenskirche Grünau</b> Gottesdienst	Pfrn. Roeber
	10:30	<b>Dorfkirche Bohnsdorf</b> Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrn. Roeber

## GOTTESDIENSTE

## MÄRZ

**03. SO** 18:00 **Kapelle im KH Hedwigshöhe Bohnsdorf,** WGT-  
Weltgebetstag Höhensteig 1, Ökum. Gottesdienst zum WGT gruppe  
Taiwan 2023 „Glaube bewegt“

**05. SO** 10:00 **Gemeindezentrum Altglienicke,** R. Beetz,  
Reminiszere Rosestr. 42, Regionaler M. Schneider  
Familiengottesdienst zum WGT

**12. SO** 09:00 **Friedenskirche Grünau,** Pfr. Kastner  
Okuli Don-Ugoletti-Platz  
Gottesdienst mit Abendmahl

10:30 **Dorfkirche Bohnsdorf,** Dorfplatz Pfr. Kastner  
Gottesdienst

**19. SO** 09:00 **Friedenskirche Grünau** Pfrn. Roeber  
Lätare Gottesdienst

10:30 **Gemeindeheim Bohnsdorf,** Pfrn. Roeber  
Reihersteg 36, Gottesdienst  
mit Abendmahl

**26. SO** 09:00 **Friedenskirche Grünau** Pfr. Kastner  
Judika Gottesdienst

10:30 **Dorfkirche Bohnsdorf** Pfr. Kastner  
Gottesdienst

## APRIL

**02. SO** 09:00 **Friedenskirche Grünau** Pfrn. Roeber  
Palmsonntag Gottesdienst

10:30 **Gemeindeheim Bohnsdorf** Pfrn. Roeber  
Gottesdienst

Liebe Kinder,

die letzten Tage des Winters bringen oft matschiges Wetter mit. Dazu fällt uns eine Geschichte einer Pfütze ein, die wir von Riele Schöne kennen:

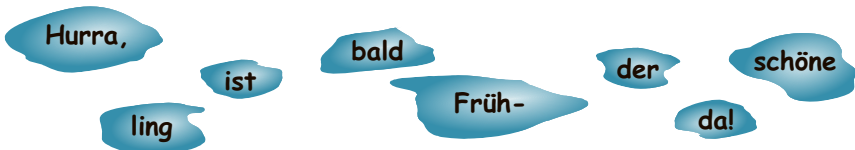
### Die Pfütze im Hohlweg

Die Haltestelle vom Schulbus lag eine Viertelstunde weit vom Dorf entfernt, wenn man auf der Straße ging. Aber auch ein kürzerer Weg führte dorthin: Zuerst bergauf durch ein Wäldchen, dann bergab durch einen Hohlweg. Inmitten des Hohlweges stand eine Pfütze. Hatte es geregnet, kehrten die Kinder um und liefen am oberen Hohlwegrand über den glitschigen Acker. Regnete es wenig, konnten die Kinder bleiben und sich an der Pfütze vorbei drücken. Als es wieder still im Hohlweg war, beklagte die Pfütze allem, was über ihr war, ihr Leid: den Blättern der Bäume, den schwarzen Holunderdolden, den Weißdornbeeren und den Hagebutten. „Zu nichts bin ich nütze. Ich bin den Kindern im Weg, ihr seid alle zu etwas gut!“

Eine wochenlange Trockenheit kam übers Land. Der Wind fegte Staub und welke Blätter durch den Hohlweg und die Pfütze wurde so klein, dass die Kinder hätten über sie hinweg springen können. Aber sie sprangen nicht. Sie wurden von der Hitze matt. Eines abends nun sagte die Pfütze: „Bald werde ich sterben und habe nun mein Leben lang nichts Nützliches bewirkt.“ „Das stimmt nicht“, knurrte ein alter Fuchs, der seine Zunge hängen ließ. „Dein Leben lang hast du den Himmel gespiegelt. Ich kann's nicht, und die Menschen können es auch nicht, außer den Kindern, den Heiligen und ein paar Verrückten. Grüß den Himmel von mir“, sagte er und ging.

„Bleib doch noch“, bettelte die Pfütze. „Du bist aber der Einzige, der mich angesehen und angesprochen hat!“ Doch der Fuchs sagte: „Meine Zunge raschelt schon wie dünnes Schilf. Ich habe Durst!“ Als die Pfütze das hörte, sagte sie: „Komm, trink mich aus!“ Der Fuchs leckte sie leer, dann streckte er sich, gähnte, blinzelte zum Himmel und er sah neben dem Mond eine klitzekleine Wolke. Er sagte: „Ja, so ist es“ und strich davon.

Hier sind schon viele Pfützen entstanden. Wenn ihr sie in die richtige Reihenfolge bringt, erhaltet ihr den Lösungssatz. Passt auf, dass ihr dabei nicht nass werdet!



Wir wünschen euch schöne Winterferien und vielleicht sehen wir uns beim Weltgebetstag aus Taiwan am 3. März in der Kapelle von Hedwigshöhe.

Eure Nicole und Maria



## Briefmarken für Bethel

Seit Jahren haben wir zu Hause einen großen Sammelbriefumschlag stehen, in den wir Briefmarken von Briefen und Postkarten stecken, die uns erreicht haben. Auf dem Umschlag steht: Briefmarkenstelle Bethel.

Bethel ist ein besonderer Ort, ein Ortsteil von Bielefeld. Bethel liegt auf einem Hügel und beherbergt die Bodelschwingschen Stiftungen, die sich u. a. seit über 125 Jahren mit dem Sammeln und Aufbereiten von Briefmarken durch derzeit ca. 130 Menschen mit Behinderung beschäftigt.

([www.briefmarken-bethel.de](http://www.briefmarken-bethel.de))

Ich selbst war Ende der 90er Jahre in Bethel und unterstützte seit dem die Brief-

markenstelle mit einem dicken Briefumschlag pro Jahr.

In unserem Gemeindebüro in Grünau steht ein Sammelkarton, der auch wieder Ende letzten Jahres von mir geleert wurde. Zusammen mit meinen Briefmarken habe ich ein kleines Päckchen nach Bethel geschickt. Geben Sie Ihre gesammelten Briefmarken gern in der Gemeinde ab oder legen Sie Ihre Briefmarken in die Briefmarkensammel-Kiste im Gemeindehaus in der Baderseestraße 8.

Ich werde auch weiterhin die gesammelten Briefmarken nach Bethel versenden.

*Herzlichst Ira Horn*

## Ein 60. Geburtstag mit der Gemeinde – Rückblick und Anregung

Runde Geburtstage geben Anlass zum Innehalten, insbesondere der Sechzigste, ist es doch meist der letzte, bei dem man im Arbeitsleben steht und einen gewissen Freiraum für aktive Gestaltung hat. Wie sollte ich ihn feiern im Getriebe der Zeit mit „Corona“, Arbeitsbelastung und Sorgen auf vielen Ebenen?

Als langjähriges Gemeindeglied fühle ich mich der Gemeinde durch die Ausrichtung des Kirchenkaffees und die „Iranabende“ verbunden, so dass ich gern „die Kirche dabei haben wollte“. Doch gab es durch meine vorangehenden Lebensstationen auch Freunde aus Norwegen, Frankreich, Iran und verschiedenen Teilen Deutschlands, die ich bei diesem Jubiläum berücksichtigen wollte. Als ich Pfarrer Kastner vorschlug, aus allen Facetten ein gemeinsames Programm zu gestalten, stieß ich auf offene Ohren. So war es möglich, einen Zyklus mit kulturellen Vorträgen, Fest und Gottesdienst zusammenzustellen: am 22.09. einen Iranabend:

„Literatur und Musik als Brücke zwischen Orient und Okzident“ zusammen mit der iranischen Pianistin Niku Khaleghi und dem Iranwissenschaftler Jamshid Razban, am 23.09. einen Vortrag der Kunsthistorikerin Dr. Silke Riemer: „Der Maler Edvard Munch im norwegisch-deutschen Dialog“ mit Cellokompositionen von Edvard Grieg gespielt von Bernhard Suhm und am 25.09. einen Gottesdienst mit der Lektorin Frau Margit Liebig mit anschließendem Kirchenkaffee und Sekt. So war der Plan.

Rein praktisch kamen durch die fortlaufenden Veranstaltungen zwanglose und fruchtbare Begegnungen zwischen den Gemeindegliedern und den auswärtigen Gästen zustande über geographische Grenzen und Altersklassen hinweg. Bei den Veranstaltungen wurde für einen Lichterglobus für die Friedenskirche gesammelt.

Nach den Vorträgen lud ich alle, die wollten, in das Café Liebig zu einem Austausch

beim Essen ein. Beim Gottesdienst gestalteten wir gemeinsam mit der Lektorin die Fürbitten, die ein Freund aus Bayern so interessant fand, dass er sie in seine Gemeinde „mitnahm“. Der Gesang von Frau Bettina Schmidt erfreute alle. Im Anschluss machte Frau Prof. Ursula Steinike spontan eine Führung durch das Kirchengebäude mit Besteigung des Glockenturms. Hierbei wurden künstlerische Verbindungen zum Aachener Dom herausgestellt, welche die Gäste aus Aachen besonders interessierten. Nach dem Kirchenkaffee wanderten wir zum Schmetterlingshorst. Das Ehepaar Deutscher be-

gleitete das ganze Programm und hielt es fotografisch fest.

Das Experiment, Gemeinde und Freundeskreis zu einem freudigen Jubiläum zu einem Austausch feierlich zusammenzubringen, ist rundum geglückt. Der Gemeinde möchte ich dafür herzlich danken. Gleichzeitig möchte ich ermutigen, dass diese Form der feierlichen Verbindung weitergetragen wird. Alle profitieren davon. Kirche und Gemeindehaus werden durch diese Begegnungen mit Leben gefüllt, das alle anregt.

*Gunnar Riemer*



*Herr Rogge, Herr Dr. Riemer und Frau Liebig (v. l.) (Foto: D. Deutscher)*

## Die Pfarrerin der Nachbargemeinde Adlershof stellt sich vor



*Maïke Schöfer*

Pfarrerin „in der Entsendung“ Maïke Schöfer hat am 1. Januar 2023 die Nachfolge von Pfarrerin Dorothea Quien in der Gemeinde Adlershof angetreten. Mit folgenden Worten stellt sie sich vor:

Liebe Gemeinde,  
darf ich mich vorstellen?

Ich bin Maïke Schöfer, 33 Jahre alt, und ab Januar 2023 Pfarrerin in Entsendung bei Ihnen in der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Adlershof. Inzwischen bin ich mit Sohn und Mann aus Potsdam nach Adlershof gezogen, schreibe diese ersten Zeilen an Sie zwischen Umzugskartons, im Ker-

zenlicht. Nach dem Studium an der Evangelischen Hochschule in Berlin habe ich in Potsdam sieben Jahre als Religionslehrerin gearbeitet, vor drei Jahren in der Kirchengemeinde Am Lietzensee in Berlin-Charlottenburg mit dem Vikariat begonnen und beginne nun meine erste Pfarrstelle.

Meinen ersten Gottesdienst durfte ich schon an Heiligabend feiern. Was für herzliche und berührende Momente habe da bereits erlebt: Eine volle Kirche, viele, ganz unterschiedliche Menschen, funkelnde Augen und warme Worte. Und ich durfte feststellen: die Adlershofer Gemeinde ist spontan auch zu einem Krippenspiel fähig. Und wie! Danke, für diese weihnachtlichen Stunden!

Mein Herz ist voll. Voller Freude auf Gott\* und die Gemeinde, die Menschen, das Leben in Adlershof. Ich freue mich, zu feiern, zu loben, zu beten und zu singen. Ich freue mich auf eine neue Zeit.

„Mache dich auf und werde Licht“, heißt es bei Jesaja. Ein Satz, der mich stärkt und ermutigt für diesen Neuanfang. Ein Satz mit einer doppelten Bedeutung: Einmal das Aufbrechen und Losgehen hin in eine neue Zeit, auf neuen, noch unbekanntem Wegen. Im Satz steckt aber auch das Innere Öffnen: Das Herz aufmachen für Gott\* und für zwischenmenschliche Begegnungen. „Denn dein Licht kommt“, heißt es weiter.

*Pfarrerin Maïke Schöfer*

### **Leitung für einen Posaunen-Chor der Jungbläser gesucht**

Gegen Aufwandsentschädigung.  
Bei Interesse bitte melden unter:

**Telefon: 030 6761090** oder

**E-Mail: [info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de](mailto:info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de)**





## Bestattungshaus Pripke

**Buntzelstraße 90**  
**12526 Berlin-Bohnsdorf**  
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

[www.bestattungshaus-pripke.de](http://www.bestattungshaus-pripke.de)

**TAG & NACHT 676 42 13**

*Abschied mit Liebe ...*

### **EINLADUNG zum Entspannungs- und Rückenschulkurs**

**Donnerstag 18:30 bis 20:00 Uhr im Gemeindehaus Reihersteg 36**

Ich bin Sportlehrerin sowie Sportwissenschaftlerin und arbeite nach dem anatomischen Konzept der Spiraldynamik. Aufgrund eigener Erfahrungen konnte ich bereits vielen Menschen helfen, ihre Rückenproblematik sowie ihre Konzentrationsfähigkeit u. v. m. zu verbessern.

Ich freue mich auf SIE!

Bitte vorher per E-Mail anmelden: [Yogayola@gmx.de](mailto:Yogayola@gmx.de)

Gina Staats

### **– GUTSCHEIN 2023 –**

für einen einmaligen Kennenlernabend im Kurs

(für eine Person, gültig bis August 2023)

Der Kurs ist für Jugendliche und Erwachsene geeignet.



**BESTATTUNGEN**

**Helene Brunsch,**

21 Jahre

**Christel Rothe,**

92 Jahre

**Dr. Dieter Ullmann,**

88 Jahre



*„Ich will dem HERRN singen mein Leben lang  
und meinen GOTT loben, solange ich bin.“*

Psalm 104



**B&H**

**Gebäudeservice GmbH**

Meisterbetrieb seit 2011



- Hausmeisterservice ◦ Grünpflege
- Gebäudereinigung
- Winterdienst ◦ Notdienstbereitschaft

*Seit 10 Jahren  
für Sie da!*

☎ **030 / 47 33 319**

☎ **0176 / 84 01 18 32**

[b-h-gebaeudeservice@gmx.de](mailto:b-h-gebaeudeservice@gmx.de)

[www.winterdienst-bohnsdorf.de](http://www.winterdienst-bohnsdorf.de)

Neptunstraße 9

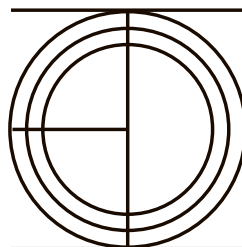
12526 Berlin

## **TECCO-Systems**

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon

Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



**TECCO-Systems**

E-Mail: [norbert.waehmer@tecco-systems.de](mailto:norbert.waehmer@tecco-systems.de)

Schulweg 5

15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 36 / 6 53 20

Fax: 03 37 36 / 5 51 32

Mobil: 01 72 / 3 11 48 89

[www.tecco-systems.de](http://www.tecco-systems.de)

## GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde  
herzliche Segenswünsche  
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Ja, ich will euch tragen, bis ins Alter  
und bis ihr grau werdet.*

*Ich habe es getan; Ich will es tun,  
ich will heben und tragen und erretten.*

*Jesaja 46,4*

**Geburtstage im Februar**

01.02.	Dr. Gisela Kaufmann	80
03.02.	Hans Schuhmacher	85
05.02.	Dr. Helgunde Henschel	88
06.02.	Ilse Schwerk	87
07.02.	Horst Seydel	86
10.02.	Dr. Uwe Prüller	80
10.02.	Hannelore Plötz	81
10.02.	Ingrid Schwemmler	81
13.02.	Horst Helm	89
15.02.	Helmut Spieß	80
16.02.	Christa Striegler	82
16.02.	Ingeborg Stümpfig	91
19.02.	Fritz Niedergesäß	83
19.02.	Wolfgang Kastner	<b>90</b>
20.02.	Herbert Sachse	93
21.02.	Dieter Selmar	86
21.02.	Jürgen Schmidt	82
22.02.	Manfred Blume	82
22.02.	Werner Eleser	84
23.02.	Elke Meier	70
24.02.	Erika Pichl	83
24.02.	Konrad Grahl	87
24.02.	Amelie Sommer	98
24.02.	Renate Jambor	80
25.02.	Jens Haasen	81
26.02.	Sonja Westphal	88
26.02.	Christa Zahn	93
27.02.	Brigitte Wiener	85
27.02.	Reinhilde Huth	86
27.02.	Dr. Carola Börner	81
28.02.	Olga Albrecht	89

**Geburtstage im März**

02.03.	Inge Franck	81
02.03.	Dietrich Preuß	83
03.03.	Dr. Ursula Steinike	88
04.03.	Brigitte Demko	82
05.03.	Lothar Linke	84
07.03.	Kurt Richter	<b>90</b>
08.03.	Horst Wiemann	89
08.03.	Marianne Dusing	85
10.03.	Dr. Jochen Hecht	81
11.03.	Gerta Sudhaus	88
13.03.	Ursula Rosenbusch	87
14.03.	Adelheid Berner	86
14.03.	Eberhard Isert	92
15.03.	Erika Mauermann	81
17.03.	Marianne Walk	87
17.03.	Erich Herm	97
19.03.	Hildegard Maack	81
21.03.	Manfred Völker	84
21.03.	Ursula Glasse	91
25.03.	Stephan Nickau	70
25.03.	Rosemarie Petrahn	80
25.03.	Gisela Simon	84
26.03.	Inge Fräsdorf	87
27.03.	Brigitta Bürckner	88
28.03.	Gisela Bauer	87
28.03.	Karin Runge	81
31.03.	Ursula Bruch	88
31.03.	Dieter Damaschun	83

Genannt werden 2023 die Jahrgänge: 1953 (70), 1948 (75) und ab 1943 (ab 80 aufwärts),  
Stand der Daten: Januar 2023 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Hannelore  
Conrad), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

*Zusammengestellt: Hannelore Conrad*

**Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau**

Reihersteg 36, 12526 Berlin

Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955

E-Mail: info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de

Internetseite: www.kirche-bohnsdorf-gruenau.de

**Bankverbindung:** Evangelischer Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXX

bei der Sparkasse

Bitte immer angeben: **Verwendungszweck KG Bohnsdorf-Grünau****Internetseite des Kirchenkreises:** www.kklios.de

- **Pfarrer Ulrich Kastner**

Baderseestraße 8, 12527 Berlin

Tel.: 030 / 674 38 81

Sprechzeiten: Do 18:00–19:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

- **Pfarrerinnen Franziska Roeber**

Tel.: 030 / 633 13 205

- **Pfarrerinnen Katharina Draeger**

Evangelische Seelsorge in den

DRK Kliniken Berlin Köpenick

Salvador-Allende-Straße 2–8  
12559 Berlin

Telefon: 030 / 3035-3700

Mobil: 0152 / 5157 9206

E-Mail: k.draeger@drk-kliniken-berlin.  
de

www.drk-kliniken-berlin.de

- **Dorfkirche Bohnsdorf**

Dorfplatz, 12526 Berlin

- **Friedenskirche Grünau**

Don-Ugoletti-Platz, 12527 Berlin

- **Gemeindeheim Reihersteg**

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim)

Reihersteg 36, 12526 Berlin

- **Gemeindehaus Baderseestraße**

Baderseestraße 8, 12527 Berlin

- **Ev. Forscherkindergarten**

**APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann

Neptunstraße 10, 12526 Berlin

Telefon/Fax: 030 / 676 37 80

E-Mail: apfelbohnsdorf@gmx.de

www.apfel-bohnsdorf.de

- **Gemeindebüro Baderseestraße**

Baderseestraße 8, 12527 Berlin

Sprechzeiten:

Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr

Pfarrer: Do 18:00–19:00 Uhr und nach  
Vereinbarung

Telefon: 030 / 674 38 81

- **Gemeindebüro Reihersteg**

Küsterin Monika Werner

Reihersteg 36, 12526 Berlin

Sprechzeiten: Do 14:00–16:00 Uhr und

Fr 10:00–12:00 Uhr

Telefon: 030 / 676 10 90

E-Mail: info@kirche-bohnsdorf-grue  
nau.de

- **Haus- und Kirchwart**

Fridolin Bodach

Reihersteg 36, 12526 Berlin

Telefon: 030 / 676 10 90



## ADRESSEN

---

### Christenlehre

im Schuljahr 2022/23

Gemeindeheim Bohnsdorf,  
Reihersteg 36  
jeden Dienstag

1.–3. Klasse: 16:00–17:00 Uhr  
4.–6. Klasse: 17:15–18:15 Uhr

Gemeindehaus Grünau,  
Baderseestraße 8  
jeden Mittwoch  
1.–6. Klasse: 16:00–17:00 Uhr

Kontakt, Infos und Anmeldung:  
Katechetin: Roswitha Beetz  
E-Mail: [roswitha.beetz@gemeinsam.ekbo.de](mailto:roswitha.beetz@gemeinsam.ekbo.de)  
Telefon: 672 06 60

### Konfirmandenunterricht

Gemeindehaus Grünau,  
Baderseestraße 8  
jeden Donnerstag, 17:00 Uhr  
vorher Friedenskirche

### Junge Gemeinde

Gemeindehaus Grünau,  
Baderseestraße 8  
nach Absprache

### Gemeindekirchenrat

Pfr. Ulrich Kastner (stellv. Vors.)  
Thomas Langguth (Vorsitzender)  
Sitzung nach Absprache

### Bibelgespräch

Friedenskirche Grünau  
2023: 2. Montag im Monat, 17:00 Uhr  
Kontakt: Büro,  
Telefon: 676 10 90

### Treffpunkt Gemeinde

Gemeindehaus Grünau,  
Baderseestraße 8  
jeden 3. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr

### Kirchenchor

findet zzt. nicht statt

### Frauenhilfe

Gemeindeheim Bohnsdorf,  
Reihersteg 36  
jeden 3. Donnerstag im Monat,  
15:00 Uhr

### Seniorencafé

Gemeindeheim Bohnsdorf,  
Reihersteg 36  
jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

### Jung-Bläserchor

Gemeindehaus Grünau,  
Baderseestraße 8  
Mittwochs, ab 15:00 Uhr,  
nach Absprache

## ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT!

## - FEBRUAR -

<b>09.02.</b>	<b>Vier-Groschen-Oper</b> , Friedenskirche	<b>19:30 Uhr</b>
<b>15.02.</b>	<b>Geburtstags-Café</b> , Baderseestraße	<b>15:00 Uhr</b>
<b>16.02.</b>	<b>Frauenhilfe</b> , Gemeindeheim Reihersteg	<b>15:00 Uhr</b>
<b>21.-24.02.</b>	<b>Ökumenische Bibelwoche</b> , Friedenskirche	<b>19:30 Uhr</b>

## - MÄRZ -

<b>03.03.</b>	<b>Weltgebetstag</b> , Kapelle Hedwigshöhe	<b>18:00 Uhr</b>
<b>05.03.</b>	<b>Fam.Gottesdienst zum WGT</b> , Rosestraße 42	<b>10:00 Uhr</b>
<b>13.03.</b>	<b>Bibelkreis</b> , Friedenskirche	<b>17:00 Uhr</b>
<b>15.03.</b>	<b>Geburtstags-Cafe</b> , Baderseestraße	<b>15:00 Uhr</b>
<b>16.03.</b>	<b>Frauenhilfe</b> , Gemeindeheim Reihersteg	<b>15:00 Uhr</b>

## Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 24). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

## GEMEINDEKREISE

---

### ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT!

#### **Einladung zur Bibelstunde**

Der Bibelgesprächskreis lädt herzlich ein, am 2. Montag im Monat, um 17:00 Uhr in die Friedenskirche Grünau.

**Februar:** im Rahmen der Bibelwoche 21.–24. Februar

**13. März:** Pfrn. Franziska Roeber

---

#### **Treffpunkt Gemeinde – Geburtstags-Café**

Gemeindehaus Baderseestraße 8, am 3. Mittwoch im Monat, um 15:00 Uhr

**15. Februar:** Gestalten der Bibel, Pfrn. Franziska Roeber

**15. März:** „Der Frühling in der Literatur“, Pfr. Ulrich Kastner

---

#### **Senioren-Café Bohnsdorf**

Gemeindeheim Reihersteg 36, jeden Mittwoch, um 14:00 Uhr

#### **Februar**

**01.02.:** Geburtstagsfeier für alle Januar-Geborenen

**08.02.:** Spielenachmittag

**15.02.:** Faschingsfeier

**22.02.:** Geburtstagsfeier für alle Februar-Geborenen

#### **März**

**01.03.:** Tanzen im Sitzen

**08.03.:** Buntes Programm zum Internationalen Frauentag

**15.03.:** Weltgebetstag 2023 Taiwan

**22.03.:** Spielenachmittag

**29.03.:** Geburtstagsfeier für alle März-Geborenen



Weltgebetstag



Taiwan

3. März 2023

Glaube bewegt

## Herzliche Einladung

### zur ökumenisch–regionalen Feier des Weltgebetstages

am **Freitag, 3. März**, um **18 Uhr**  
in die **Kapelle** des Krankenhauses **Hedwigshöhe**,  
Höhensteig 1

und zum

**Familiengottesdienst**  
am **Sonntag, 5. März**, um **10 Uhr**  
ins **Gemeindezentrum Altglienicke**, Rosestr. 42

Anschließend jeweils landestypischer Imbiss.